

Das Erleben von Einssein, innen wie außen (Die lebendige Erfahrung)

Deutsches Seminar mit Paul F. Gorman 04. - 06.01.2019

Übersetzung des englischen Transkripts

6. Treffen

Fragen; Freiheit vom Bewerten, Kritisieren und Verurteilen

Einen schönen Nachmittag!

Wir haben zwei Fragen. Die erste ist: „Ich ist jetzt, die wahre Identität [ich denke, es meint, Ich ist die wahre Identität, die jetzt und immer existiert]. Wie verschwindet aber nun die falsche, gewohnte Identität durch oder mit dieser Wahrnehmung?

Lasst uns zunächst feststellen, dass das persönliche Selbst nicht die „gewohnte“ Identität ist; es ist eine völlig falsche Identität. Ja, wir gewöhnen uns daran, lasst uns aber direkt erkennen, dass sie zu 100 Prozent falsch ist. Trotzdem ist die Frage sehr gut und die Antwort ist, dass wir unsere falsche Identität mit der richtigen Identität ersetzen (unterstreicht das Wort „ersetzen“).

Stellt euch das gesamte Denken vor, das ihr im Laufe von 24 Stunden tätigt. Ich weiß nicht, ob diese Zahlen ganz korrekt sind, aber man sagt, dass wir als menschliche Wesen etwa 60.000 Gedanken in 24 Stunden haben. Wenn wir diese Gedanken untersuchen würden, so würden wir erkennen, dass wir als ein menschliches Wesen und daher völlig materiell denken. Wir denken als ein persönliches Selbst, wir denken an persönliches Überleben, persönliche Verbesserungen, persönliches Glück, persönliche Liebe und persönlichen Erfolg.

Nun, was würde Jesus in der gleichen Zeit, in den gleichen 24 Stunden denken? Was würde Meister Eckhart denken? Was würde Jesaja denken? Was würde der heilige Johannes denken? Versteht ihr? Der Unterschied ist *immens, total*.

Lasst uns in folgender Weise darüber nachdenken. Stellen wir uns vor, dass wir ein Puzzle aus 60.000 Teilen auf dem Tisch haben. Jedes Puzzlestück repräsentiert einen unserer 60.000 Gedanken. Momentan zeigt das Puzzlebild eine völlig falsche Identität, es ist voll des persönlichen, menschlichen, physischen Eindrucks von Selbst und all dies zusammen ergibt das komplette Bild unseres Lebens, des Lebens einer Person, und in diesem Bild gibt es überhaupt keinen Gott. Wie verändern wir also dieses Bild, um es in ein Bild von Gott, Himmel, Liebe und Freude zu verwandeln?

Wir tun folgendes: Wir ersetzen ein Puzzlestück nach dem anderen. Lasst uns vorstellen, dass der Umriss eines jeden Puzzlestücks die Gleiche ist, in der Himmel-Version als auch in der Erden-Version, jedoch ist das *Bild* völlig unterschiedlich. Wir können also genau aus der Mitte des Puzzles ein Puzzlestück herausnehmen und es mit seinem himmlischen, wahren Stück ersetzen. Wir kämpfen nicht mit dem falschen Puzzlestück, wir ersetzen es einfach durch das wahre Puzzlestück.

Und dies ist der Weg: Wir werden achtsam gegenüber unseren Gedanken. Wir erwischen uns fortwährend mit menschlichem, materiellem Denken und ersetzen es durch spirituelles Denken. Wenn wir uns beispielsweise zu einem bestimmten Zeitpunkt am Tage erschöpft fühlen und sich unser Denken darum dreht, wie wir mehr Vitalität, mehr Energie haben können, dann erwischen wir uns und sagen: „Nein, nein, warte einen Moment!“ Und dann ignorieren wir dieses Denken und begeben uns sofort in Ich und wir fangen an, uns an die Wahrheit zu erinnern. Dies kann folgendermaßen aussehen:

Das Ich von mir ist Gott. Das Ich von mir ist die eine Kraft des Universums. Das Ich von mir ist die allmächtige Präsenz Gottes selbst. Ich ist Unendlichkeit; Ich ist ewiges Leben; Ich ist Leben selbst. Mein Ich ist das eine universelle Leben selbst. Das Ich, das ich bin, ist das Leben, welches ich im ganzen Universum bezeugen kann. Das Ich, das ich bin, ist die gesamte Natur, all die Bäume, all die Gräser, all die Obstgärten, all die Früchte der Welt. Und das ist zu 100 Prozent wahr! Ich habe kein persönliches Leben, ich habe universelles Gott-Leben. Alles Leben, das Gott auf der ganzen Welt ist, ist das Leben, welches ich bin.

Und so führen wir dies weiter, bis wir alles über uns und unsere Erschöpfung vergessen haben. Das mag zwei, fünf oder 30 Minuten dauern. Fahrt einfach fort, bis ihr alles über euch vergessen habt. Und dann fühlt ihr, wie ihr euch zu entspannen und zu ruhen beginnt und das Leben in euch spürt. Ein jeder Eindruck der Erschöpfung verflüchtigt sich sehr schnell. Und so habt ihr euren persönlichen oder physischen Eindruck – in diesem Fall war die Erschöpfung – mit Wahrheit ersetzt und diese sodann erfahren. 30 Minuten oder eine oder drei Stunden später mögt ihr spüren, wie die Erschöpfung zurückkommt. Das ist aber nur der Fall, weil ihr unwissentlich wieder in eine menschliche, physische Wahrnehmungsweise zurückgefallen seid. Und jetzt erneuert ihr diesen Prozess. Noch besser ist es – nachdem ihr euch das erste mal erhoben habt, ein Wächter eures Denkens zu sein und euer Bestes zu geben, das menschliche Denken fernzuhalten und das spirituelle Denken lebendig zu halten.

Und so geht es. Es ist nicht kompliziert, aber es bedarf der Disziplin. Die Früchte eines disziplinierten spirituellen Bewusstseins sind reichlich.

Ich erzähle euch etwas aus meiner Erfahrung: Kaum einer von uns (ich in meinen Anfangstagen eingeschlossen) ist fähig, diese spirituelle Disziplin aufrechtzuerhalten. Der Grund hierfür ist, dass wir nicht wirklich glauben, dass unser Denken, unser Bewusstsein, Minute für Minute Gott auf Erden offenbart, hier und jetzt. Wir haben noch nicht wirklich diese Verbindung hergestellt. Macht also alles, um zu realisieren, dass euer Bewusstsein die Form eures Körpers und eurer Welt ist. Wenn ihr auf euren Körper und eure Welt schaut, dann schaut ihr auf euch selbst. Ihr schaut auf die Verkörperung eurer Gedanken. Das beste Buch hierzu ist die „Sieben spirituellen Schritte“* und ich möchte euch inspirieren dieses Büchlein immer wieder zu lesen, bis ihr es versteht. Es ist von großem Nutzen alle notwendige Zeit damit zu verbringen, zu verstehen, dass Bewusstsein Form ist.

Bewusstsein ist Form – das ist eine magische Realisation. Bewusstsein ist die Aktivität, die ihr bezeugt und es ist die Qualität, die ihr bezeugt. Bewusstsein ist das Maß der Gesundheit, die ihr bezeugen könnt. Bewusstsein ist der Charakter und die Eigenschaften der Menschen, die ihr in der Welt beobachten könnt. Mit anderen Worten, wenn unser Bewusstsein voll mit Gott ist, wenn wir *Ist* sind, dann sind die Formen und die Funktionen unserer Welt und unseres Körpers des *Ist*.

*Die „Sieben spirituellen Schritte“ haben wir vor zwei Jahren in der damaligen Studiengruppe, welche der Vorläufer der Sonntagsgruppe war, gelesen. Für diesen Zweck wurde eine Übersetzung angefertigt. Wer sie haben möchte, möge sich per E-Mail oder Telefon melden.

Wir haben wortwörtlich die Herrschaft über unsere Körper und unsere Welten. Widmet bitte ganz schnell alle notwendige Zeit dem Verständnis dieser Wahrheit. So erspart ihr euch Jahre des Studierens der Wahrheit, Jahre meine Freunde! Ich muss es wissen, denn ich habe diese Disziplin nicht aufgebracht.

Das sollte euch motivieren, euch daran zu begeben, die Puzzlestücke zu ersetzen. Je schneller ihr jeden menschlichen, materiellen Gedanken mit der spirituellen Realisation ersetzen könnt, desto schneller seid ihr in Spirit frei. Auch unser kleines, neue Buch „Mastery of Self is Mastery of Life“ ist in dieser Hinsicht sehr nützlich. Auch in diesem Büchlein befindet sich das ganze Geheimnis.

Zweite Frage: „Was ist der Unterschied zwischen spirituellem (Gott-gemäßigem) und unspirituellem (menschlichem, materiellem, physischem) Denken? Ich habe herausgefunden, dass ein Gedanke wie „alles ist Spirit“ spirituell und wahrhaft ist, zumindest, wenn es nicht auf der mentalen Ebene bleibt. Was ist aber mit den Gedanken, die praktische Aktivitäten, wie z.B. Kochen oder das Schreiben dieser E-Mail, begleiten. Wenn ich das tue, dann ist da eine mentale Stimme, die diese Dinge, die ich tue, kommentiert und sagt: Ich könnte dies oder jenes zuerst tun. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich irgendeine komplexe Aktivität ohne dieses Denken verrichten könnte. Ist all dies menschliches, materielles Denken und wenn dem so ist, wie kann man komplexe, praktische Dinge verrichten, ohne jene Gedanken? Wenn dem nicht so ist, was ist dann menschliches, materielles Denken? Wie weiß ich, ob ich menschlich oder spirituell denke?“

Der Schlüssel ist, zu erkennen, *dass alles Gott* ist. Egal ob wir etwas Einfaches oder etwas Komplexeres tun, wir erkennen, dass alles Gott ist. In anderen Worten, das Gewahrsein, das wir sind, ist Gott, das Gewahrsein, mit dem wir gewahr sind, ist Gott und die Form ist Gott. Die Dinge, die Aktivitäten, die Geräusche, alles worin wir involviert sind, all dies ist, trotz aller Erscheinung, Gott, und wir sind uns dessen gewahr. Dies befähigt uns zu großen Innovationen, Erneuerungen, in dem, was wir tun. Wir sind offen für neue Ideen, wir sind sogar offen dafür, dass in dem, was wir tun, ein gewisses Maß an Genialität hervortritt. Und das findet in uns statt, einfach, indem wir unser Gewahrsein in Gott halten.

Seht ihr, es gibt nur *ein* Leben, *eine* Substanz, *eine* Form, *eine* Aktivität und all dies ist Gott. Wenn wir das wissen, dann verlieren wir dieses Gewahrsein nie mehr aus unserer Sicht. Und das Spannende ist, dass wir uns hierdurch der Unendlichkeit von Allwissenheit öffnen.

In einer sehr konkreten Art und Weise entdecken wir, dass woran auch immer wir arbeiten, es effektiver wird, wir mehr Intelligenz dorthin bringen, es mit mehr Freude gefüllt ist. Unser Gewahrsein dessen, was es ist und wofür es gut ist, dehnt sich ins Universelle aus. Wir bringen ein gewisses Maß an Genialität oder zumindest wunderbare Ideen hier hinein, und häufig entdecken wir, dass wir es viel schneller tun, als wenn wir es aus der menschlichen Sicht heraus tun. Es ist bemerkenswert: Wir erledigen etwas drei- oder viermal so schnell wie es die beste menschliche Anstrengung zu leisten vermag. Die menschliche Welt kann nicht verstehen, wie viel wir erreichen können, in welcher Qualität und mit welcher Freude. Und am Ende des Tages haben wir genauso viel Energie wie am Anfang des Tages.

Es geht also wiederum nur darum zu erkennen, dass alles Gott ist. Alles ist das vollendete Reich, und somit ist all unsere Arbeit in Wahrheit vollendet und perfekt, und wir sind nur in die dreidimensionalen Bildern von Arbeit involviert, die sich zur Vollendung hinbewegen. In anderen Worten, die Bilder beginnen dem der Vollendung von Spirit zu entsprechen. Ist das klar?

Es gibt niemals eine Gelegenheit, die dazu führen sollte, dass wir aufhören gewahr zu sein, dass alles Gott ist. Und das beantwortet die Frage, wie ich weiß, ob ich materiell und menschlich denke. Ich denke materiell, wenn ich vergesse, dass alles Gott ist.

Lasst uns für eine Minute in Stille sein.

(Eine Minute Stille)

Lasst uns direkt wieder in *Ich* steigen:

Ich, Ich, Ich. Genau dort, wo ich bin, ist Gott. Ich bin in diesem Augenblick, von hier bis zum Ende des Universums, erfüllt. Ich bin, ich habe. Ich befindet sich nicht irgendwo in meinem Kopf; Ich ist das Universum, welches ich betrachte. Wo auch immer ich hinschaue, dort ist Ich, die Ausdehnung des Ich. Alles, was ich sehe, alles was ich höre, rieche, taste, schmecke, ist das Universum des Ich, welche Gott, welche Erfüllung, ist.

Wenn wir unsere Welt, oder etwas, oder jemand Spezielles betrachten, so ist unsere Interpretation von dem, was wir betrachten, völlig falsch. Denn was tatsächlich vor sich geht, ist, dass Ich *Ich* betrachtet. Und nichts beschmutzt diese Erfahrung. Es gibt kein Urteil und keine Kritik, es gibt keine Meinung. Ich betrachtet reines Ich. Nun, ist das nicht wunderbar?

Das bedeutet, dass wir fähig sind, uns gegenseitig zu betrachten und die Interpretation, die uns die Sinne geben, zu ignorieren und zu erkennen, dass Ich reines Ich als jeder andere betrachtet. Ein göttliches Wesen betrachtet ein göttliches Wesen. Wir können sagen, dass das, was wir betrachten, einfach *Ist* ist. Du existierst in meiner Erfahrung, deswegen bist du reines *Ist*, was reines Ich, reiner Gott ist.

Wir können unseren Garten oder unsere Wälder betrachten oder den Strand, die Seen und die Täler beobachten; wir beobachten, wie die Leute auf der Hauptstraße laufen, wie sie einkaufen gehen, wir können alle Menschen auf unserem Weg zur Arbeit beobachten und alle an unserem Arbeitsplatz. Hierbei *beugen* wir uns der Einsicht, dass das, was passiert, *Ich ist, welches Ich beobachtet*. Wir betrachten nicht menschliche Wesen und materielle Dinge. Das Ich von uns betrachtet sein universelles Selbst, *welches zu 100 Prozent rein ist*.

Was werden wir also in diesem Zustand des spirituellen Gewahrseins entdecken? Wir werden Heilungen erblicken, wir werden überall Reichhaltigkeit entdecken, wir erfahren überall Liebe, wir werden Frieden in der Welt erfahren, Harmonie an allen Plätzen, Liebe und Eintracht unter den Menschen. Die Anstrengungen all des Wettbewerbs in Unternehmen werden verschwinden, wir sehen die unfaire Praxis in der Industrie verschwinden. Wir sehen Ethik und Liebe in den Regierungen.

Seht ihr, *wir und unsere Welt sind der Himmel*. Und solange wir es dem Himmel überlassen, dass er sich offenbare, statt unseren Eindruck des Lebens mit Meinungen, Urteilen und Kritik zu beschmutzen, dann kann nichts den Himmel aufhalten, um konkret und verfügbar in unserem Leben zu sein. Nur wir sind es, die unsere Erfahrung des Himmels beschmutzen.

Lasst es uns in folgender Weise erkennen: *Der einzige Weg, wie wir Veränderungen in unseren Körpern und unserer Welt sehen können, ist durch einen Wandel unseres Bewusstseins*. Diesen Satz sollten wir zehnmal unterstreichen. Gott kann nichts für uns tun - das haben wir laut und deutlich am Freitag und am Samstag gehört. Gott wird nichts für uns tun. Die einzige Weise, wie wir unsere Heilung und unseren Wohlstand erfahren können, die einzige Weise, wie unsere Welt friedlich wird, die einzige Weise, wie unsere Versorgung reichhaltig wird, die einzige Weise, wie wahre Liebe unsere Erfahrung sein kann, ist durch unseren individuellen (und dann den kollektiven) Wandel im Bewusstsein. Nun, der kollektive Wandel spielt keine große Rolle für unser individuelles Bewusstsein, in anderen Worten: Einer mit Gott ist die

Mehrheit. Es geht nur um unseren individuellen Wandel im Bewusstseins. Und dies versteht ihr, wenn ihr versteht, dass Bewusstsein Form ist. Eine der bedeutendsten Weisen, wie wir unser Bewusstsein verändern können, ist, damit aufzuhören, unsere Erfahrungen durch Bewerten, Kritisieren und Verurteilen zu beschmutzen. Wenn wir fortfahren, Meinungen zu hegen, zu beurteilen, zu kritisieren und zu verurteilen, dann halten wir uns unwissentlich in diesem niedrigen Bewusstsein. Es ist so, als ob wir einen tiefen Anker auf dem Boden dieses Bewusstseins setzen. Wenn wir diesen Anker geworfen haben, dann kann uns nichts unseres spirituellen Studierens und nichts der Meditationen und der Stille davon befreien.

Der ganze Schlüssel ist, uns über den kollektiven Bewusstseinszustand, in dem wir leben, zu erheben. Es ist mit einem Heißluftballon vergleichbar, wir müssen frei sein, um uns über den Boden zu erheben. Wir müssen uns also von all diesen Meinungen und Urteilen über die Welt befreien. Seid also ein aufmerksamer Wächter und bemüht euch zu bemerken, wenn ihr eine Meinung über jemand oder etwas habt, oder etwas beurteilt oder etwas verurteilt oder eine Feindschaft gegenüber jemanden fühlt.

Diese Dinge sind so subtil, nicht wahr? Das persönliche Selbst ist so trickreich! Es kann sich einfach im Supermarkt befinden und denken: „Ich mag die Haare von dieser Person nicht“ oder „Die Kleider sind viel zu grell“ oder „Ich wünschte, dass diese Person sich an der Kasse nicht vordrängeln würde“. Oder vielleicht ist es auf der Arbeit so, dass wir nicht wollen, dass ein Kollege die Arbeit so verrichtet, wie er sie tut. Oder wir mögen die Art und Weise nicht, wie dieser Mann mit seiner Frau spricht, oder dass er sich zu streng gegenüber seinen Kindern verhält.

Es gibt 10.000 Wege, wie wir verurteilen und kritisieren können. Wo ist Gott in diesem Bild? Er ist dort nirgendwo zu finden! Und schlimmer noch, in jedem Augenblick, wo wir diese Dinge tun, sind wir auf diesem Level des Bewusstseins verankert. Wir *sind* dann genau dieser Anker, der uns auf dieser freudlosen, irdischen Ebene zurücklässt. Und dann wundern wir uns vielleicht, warum all unser Lesen, all unser Meditieren und all unsere Stille nicht funktioniert.

Lasst uns also ganz wachsam sein, uns von all diesen Aktivitäten zurücknehmen, und sie mit der Erkenntnis ersetzen, dass dieser Mensch oder diese Situation *Gott ist*. Was trotz der Erscheinung tatsächlich vor sich geht, ist, dass Ich *Ich* beobachtet. Während wir damit beschäftigt sind, zu urteilen, betrachtet unser Ich *sich selbst* als den anderen Menschen oder die Situation. Und Ich ist *der offenbarte Himmel*. Was wollen wir also? Wollen wir unsere Version oder wollen wir die Version des Himmels? Wir wollen hier und jetzt die Wahrheit sehen! Oder sind wir mit unserem niedrigen Level an Kritik und Verurteilung zufrieden? Natürlich nicht!

Lasst uns nun in die einstündige Pause gehen und lasst uns in dieser Stunde wirklich kontemplieren, was wir gehört haben. Lasst uns nun wirklich fähig sein, alles Bewerten, alles Kritisieren und alles Verurteilen loszulassen, wodurch wir sofort den Anker verlieren und frei in die spirituelle Erfahrung aufsteigen.